

Wenn das Knie nicht mehr will

Hattingen, 26.09.2011, Hendrik Steimann



Foto: Udo Kreikenbohm/WAZ FotoPool

Hattingen. Das Altstadtgespräch zum Thema Knie war in den Reha-Tag im Ortho-Mobile eingebunden. Das Publikum lauschte den zahlreichen Informationen.

Das Knie schmerzt. Immer wieder sind leichte Stiche zu spüren, oder mal ein anhaltendes Druckgefühl. Es könnten Ursachen für eine Kniearthrose sein – einen Verschleiß am Knorpel. Um Behandlungsmethoden anzuwenden oder bereits frühzeitig dagegen vorzugehen, informierten Ärzte im Altstadtgespräch, das in den achten deutschen Rehatag im Ortho-Mobile eingebettet war.

„Sobald wir uns bewegen, beanspruchen wir die Gelenke. Die meiste Belastung trägt das Kniegelenk, wodurch Verschleißerscheinungen eintreten“, erklärt Dr. Helfried Waleczek, Chefarzt für Chirurgie im EvK. Die Ursachen seien verschieden. Unfälle, Übergewicht und Fehlstellungen sind einige Beispiele. „Der Knorpel, der von Knieflüssigkeit lebt, wird bei Bewegungen praktisch wie ein Schwamm ausgewrungen und bläst sich wieder auf“, verdeutlicht Waleczek. Auf diese Weise komme es zum Verschleiß.

Aufbauen können Fachärzte den abgenutzten Knorpel nicht. Verschleißverzögerungen, Knorpeltransplantation oder Zellenzüchtung seien Methoden. Das wichtigste ist jedoch die Bewegung, die trotz der Schmerzen nicht unterbunden werden sollte. Sonst bauen die Muskeln ab und eine Behandlung gestaltet sich schwierig.

Der Verlauf einer Arthrose ist schleichend. „Im fortgeschrittenen Stadium leiden Patienten häufig unter Anlaufschmerzen oder Bewegungseinschränkung“, weist Anette Wiegand, Leiterin der Orthopädie im Ortho-Mobile, die Patienten auf die Folgen hin.

„Gezielte Trainingstherapie, Kranken- oder Wassergymnastik sind Maßnahmen zur Behandlung – auch nach einer OP“, so Wiegand. Strahlentherapie sei je nach Art des Verschleißes eine weitere Möglichkeit.

Dr. Stefan Fey, Oberarzt in der Naturheilklinik Blankenstein stellt einige Naturheilverfahren vor, die im Falle einer Kniearthrose angewandt werden. Behandelt werden Patienten unter anderem mittels Wärme- oder Elektrotherapien. Auch Blutegel und natürliche Heilpflanzen kommen zum Einsatz.

Nach dem Altstadtgespräch sind die Patienten bei einer OP mit dabei. Es ist aber nur eine Aufzeichnung, da eine Live-OP aus technischen Gründen in diesem Jahr nicht möglich war.

In einem Film wird einem Patienten eine Schlittenhypothese als Ersatz am Knie montiert. Orthopäde Lutz Meißner klärt zuvor über Risiken auf. „Beispielsweise Allergien oder Infektionen können bei einer solchen OP mit einhergehen“, macht er deutlich.

Im Film schneiden die Ärzte die Haut auf, entfernen Ablagerungen und den Meniskus. Schrauben werden in die Schenkelknochen gehauen und zwei Metallkörper angebracht. Ein Zwischenstück aus Plastik ersetzt den verschlissenen Knorpel. Orthopäde Dr. Klaus Pickhardt kommentiert die Vorgehensweise im Film. Teilweise verzerren die Patienten während des Filmes ihre Gesichter, können sich aber nun ein Bild von einer OP machen – die manchen eventuell bevorsteht.